

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Calbiera ein, wo die Rainer nach Orientierung über die bedenkliche Lage den Auftrag erhielten, sofort den Höhenrücken Kote 2035 vor der Cima Dieci als Aufnahmestelle herzurichten, um ein Weiterschreiten des Durchbruches verhindern zu können. Um 8 Uhr abends war dies geschehen, worauf die 22er-Jäger die Stellung besetzten, die 2./X. zur Nächtigung beim Kampfgruppenkommando angewiesen wurde. Die Kompanie verlor drei Leute durch Steinschlag.

12. 6. Während der Nacht gelang es vier Freiwilligen trotz der andauernden Kämpfe bei der Gruppe Stuppöck, die das Einsetzen des 3. und 4. Zuges der 10. erforderten, die sterblichen Überreste des Obstlt. Mattas und Hptm. Vlcek zu bergen. Sie nützten eine Feuerpause aus, die durch eine List der Italiener hervorgerufen wurde. Sie riefen nämlich plötzlich „Feuer einstellen!“ Die eintretende Ruhe wollten sie benützen, um sich an die Riegelstellung heranzuarbeiten. Fhnr. Niklas verdarb ihnen den Plan, indem er vorging, um die Ursache der Kommandos zu ergründen, die vorschleichenden Welschen bemerkte und sie durch Feuerabgabe zurückscheuchte.

Bei der Gruppe auf der kleinen Kuppe am rechten Flügel hatte Gfrt. Lackner mit seinem Maschinengewehr keinen Ausschuß in die gegen die Ortigara hinaufziehende Mulde. Im Verein mit den Inf. Johann Petkovsek und Matthias Hoffmann brachte er es so weit vor, um in die sich hauptsächlich dort abspielenden Kämpfe eingreifen zu können. Diese Kühnheit rächte sich, denn er kam ganz nahe an die Welschen heran. Hoffmann war gerade um frische Munition gelaufen, als sie stürmend vorbrachen. Lackner schoß bis zum letzten Augenblick, dann wehrte er sich, das Griffstück festhaltend, um ein Wegschleppen des Gewehres zu hindern, zuerst mit der Pistole, dann mit dem Bajonett gegen die andringenden Feinde, wacker unterstützt von Petkovsek. Ein Bajonettstich verwundete Lackner am Kopf schwer, er verteidigte sein Gewehr weiter heldenhaft. Schon nahte Hilfe, an der Spitze Pionier Gfrt. Johann Jennewein, der ihm die ärgsten Bedränger vom Halse schaffte. Als der Rainer immer mehr wurden, wandten sich die Welschen zur Flucht. Lackner erstritt sich damit die Goldene Tapferkeitsmedaille.

Die Hartnäckigkeit des Feindes an dieser Front bis zum Morgen erklärte sich später durch ihre Absicht, die Lücke nördlich Kote 2051 zu einem Einbruch auszunützen, um der Riegelstellung auf gleiche Art Herr zu werden wie jüngst der Höhe Lepozze. Die Wachsamkeit des Gfrt. Kaltenbrunner verdarb ihren Plan. Er überschüttete die Gruppe, die sich in die Lücke einschieben wollte, aus seinem Maschinengewehr derart wirksam mit flankierendem Feuer, daß sie das Weite suchen mußte.

Das Wetter blieb auch an diesem Tage andauernd schlecht. Schnee mischte sich in den Regen. Nachmittags und abends lag wieder dichter Nebel auf der Hochfläche. Die italienischen Kanoniere hämmerten unablässig auf den ganzen Raum. Maschinengewehre bestrichen die



Telephonstation auf Porta Lepozze, Juni 1917

Stellungen und den Raum dahinter. Es wurde eine harte Zumutung für die zwischen den Kommandos aufgestellten Relaisposten, im Falle des Versagens der von den Telephonisten aufopferungsvoll reparierten, aber immer wieder zerhobenen Leitungen Befehle und Meldungen zu überbringen. Die alle Gefahren verachtende Tapferkeit des Korp. Johann Zöbl, der Inf. Franz Gärtner, Josef Höckner, Josef Pommer, Jakob Schirnbrandt und Matthias Stauer bei die-